

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 7 (1945)
Heft: 8

Artikel: Burgen und Ruinen zwischen Aare und Rhein [Fortsetzung]
Autor: Baumann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgen und Ruinen zwischen Aare und Rhein.

14.

Blauenstein.

Von Ernst Baumann.

Höhenburg (Gde. Kleinlützel, Bez. Thierstein, Kt. Solothurn).

Name: Blawenstein 1275, Blawenstein 1340, Blawenstein 1375, Blawenstein 1399, die vestin Blawenstein 1412.

Nördlich des Dorfes Kleinlützel liegt am östlichen Hang eines kleinen Seitentälchens, das vom Tal der Lützel gegen den Rämel führt, die Ruine Blauenstein. Ihre spärlichen Reste, die bis zu einer Höhe von zwei bis vier Metern noch vorhanden sind, liegen auf einem schmalen Felsgrat, der nur von der Ostseite her zugänglich ist. Von diesem Felsenhorst aus konnten Rämelpass und Lützeltal kontrolliert werden.

Nach der Burg, deren Anfänge im Dunkel liegen, nannte sich 1289 erstmals der Edelknecht Johann von Biedertan «von Blauenstein», der die Veste offenbar vom Bischof von Basel zu Lehen trug. Die Blauenstein sind aus der Familie der Biedertan hervorgegangen, die ihrerseits wieder mit den Edeln von Ratolsdorf und von Rotberg verschippt waren, die nördlich des Blauen begütert waren. Die Verwandtschaft dieser vier am Blauen sitzenden Familien ist auch aus dem gemeinsamen Wappen ersichtlich. Ihre Grabstätten hatten die «von Blauwenstein am Blauen frey» bei den Barfüssern zu Basel und im Kloster Lützel.

1557 wurde Arnold von Blauenstein vom Bischof mit der Burg belehnt. Sein Sohn Rutschmann lag öfters in Fehde mit dem Bischof und der Stadt Basel, wobei die Burg 1560 und 1571 von den Baslern belagert wurde. 1573 wurde der Streit beigelegt, doch schon zwei Jahre später verbündete sich Rutschmann wieder mit dem Grafen Stefan von Mümpelgart gegen Basel. 1592 besass er die Burg gemeinsam mit seinem Vetter Rutschmann von Biedertan. Sein Sohn Hans wurde 1410 von seinem Neffen Rudolf von Neuenstein und Thüring von Ramstein auf Blauenstein gefangen genommen. Im folgenden Jahre fielen Rudolf und Heinrich zu Rhein in den Sundgau ein und eröffneten den Krieg gegen die dortigen österreichischen Untertanen. Basel, das sich eben mit der Herzogin Katharina von Oesterreich verbündet hatte, wurde von ihr zu Hilfe gerufen und beschloss, sich der Ruhestörer für immer zu entledigen und den Schlupfwinkel Blauenstein, wie es schon 1579 gelobt hatte, «uf der stat und fur sich brechen und slaiphan.» Am Silvestertag 1412 wurde Blauenstein erobert, aber das Nest war leer. Rudolf von Neuenstein und die zwölfköpfige Besatzung waren, während die Basler beim Nachtessen sassen, im Schutze der Dunkelheit entflohen. Die Burg wurde in Brand gesteckt und blieb seither Ruine. 1527 kam sie mit dem Dorfe Kleinlützel an Solothurn.

Wappen der Herren von Blauenstein: In Gelb ein schwarzer Querbalken, oben begleitet von einem schwarzen Stern. (In Anlehnung an dieses Wappen führt die Gemeinde Kleinlützel seit 1941 als Gemeindewappen in Gelb einen blauen Wellenbalken, überhöht von rotem Stern.)

Literatur: W. Merz, Burgen des Sisgaus I, 11, II, 117; Burgen und Schlösser der Schweiz III, 32f; J. R. Rahn, Die mittelalt. Kunstdenk'm. des Kts. Sol. 35; R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel I, 390; F. Eggenschwiler, Die territoriale Entwicklung des Kts. Sol. 208 ff; H. Marti, Die Herren von Blauenstein, SA, Sol. 1939.